PREMIERE AM 31. AUGUST 2013

Tag der Industriekultur würdigt reiches historische Erbe Leipzigs

Buntgarnwerke, Konsumzentrale, Reclam-Karree, Könneritzbrücke – dies sind nur einige der vielen imposanten Zeugen der Leipziger Industriegeschichte. In ihrer Gestaltung verweisen sie auf die wirtschaftliche Entwicklung, den technischen Fortschritt und die ästhetischen Wertvorstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Nach der Wiedervereinigung wurden Werke stillgelegt und verfielen zusehends. Doch in viele ist wieder Leben eingekehrt. In den alten Gemäuern siedelten sich neue Unternehmen an, wodurch diese Architekturdenkmäler erhalten blieben. Beliebt ist auch die Umnutzung zu Wohnungen und Lofts wie im „Schokoladenpalais“ (ehemalige Schokoladenfabrik Wilhelm Felsche in Gohlis) oder den „Aroma-Werken“ des Industriepioniers Karl Heine im Bachviertel. Internationale Aufmerksamkeit erhielt die Nachnutzung durch Künstler und Kreative in der Baumwollspinnerei in Lindenau. Ähnliches lässt sich auch im Westwerk und im Tapetenwerk beobachten. Ebenfalls einzigartig ist die Nutzung des ehemaligen Gasometers an der Richard-Lehmann-Straße durch die Panoramabilder des Künstlers Yadegar Asisi.

Mit über 100.000 Quadratmetern Geschossfläche zählt die ehemalige Sächsische Wollgarnfabrik Tittel & Krüger in der Nonnenstraße heute zu Deutschlands größten Industriedenkmalen.

Ziel des Vereins für Industriekultur Leipzig e. V. ist es, den Stein gewordenen Zeugnissen der industriellen Entwicklung in Leipzig die nötige Aufmerksamkeit und Würdigung zu verschaffen. Die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder veranstalten Vorträge zum Thema, führen Exkursionen durch und organisieren Ausstellungen. Der Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltungen wird der „Tag der Industriekultur“ am 31. August 2013 sein. Während in anderen Kommunen bereits seit den 1980er Jahren solche Tage durchgeführt werden, findet er in Leipzig erstmalig statt. Mehr als 40 Einrichtungen der Leipziger Industriekultur öffnen an diesem Tag ihre Türen. Neben bekannten Gebäuden wie dem Stadtbad, den Hallen auf der Alten Messe oder dem Museum für Druckkunst können auch weniger bekannte Industriedenkmale besucht werden. So zeigt beispielsweise das „Trafohaus“ in der Plautstraße seine Elektromaschinen-Sammlung, und in Lindenau kann die Strecke der Kiesgruben-Feldbahn befahren werden. Eingeläutet wird der Tag der Industriekultur in Leipzig bereits am 30. August 2013 um 17 Uhr mit einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung in der Alten Börse.

Eine besondere Veranstaltung im Rahmen des Tages der Industriekultur plant die Interessensgemeinschaft pi.lab. Dies ist eine Gruppe junger Kunst- und Kulturwissenschaftler aus Deutschland und Frankreich, die sich der kulturellen Aneignung alter Industriegebäude verschrieben haben. Sie organisieren die vom 31. August bis zum 8. September 2013 dauernde Kunstausstellung „Postindustriale“. In Halle C01 des Tapetenwerks in der Lützner Straße 91 zeigen Leipziger Künstler dann ihre Werke, in denen sie sich mit der Industriekultur auseinandergesetzt haben. Begleitet wird die Veranstaltungswoche von Vorträgen und Performances.

Blick auf die Könneritzbrücke an der Grenze zwischen den Leipziger Stadtteilen Plagwitz und Schleußig.

www.industriekultur-leipzig.de
www.industriekulturtag-leipzig.de
www.postindustriale.de

Kontakt in der IHK:
Ronald Arnhold
Telefon: 0341 1267-1236
E-Mail: Arnhold@leipzig.ihk.de